

04 Oktober 2017 | Meinung & Kommentare

Bildung in Namibia ist umsonst

Wenn einem Oppositionellen beim Besuch einer Schule im Kavango-Ost auffällt, dass sie keine richtigen Klassenzimmer hat, fragt man sich, wo der Mann sich denn bisher aufgehalten hat? Er kann jeden Tag in den Zeitungen Berichte über hunderte von Schulen lesen, die von vielen Staatsinitiativen aus Europa, Amerika oder Asien (und des Öfteren mit deutschen Spendengeldern) unterhalten oder unterstützt werden!

Sehr viele Schulen unterrichten in ländlichen Gebieten unter schwierigen Umständen, weil der Staat kein Geld hat. Es bleibt unverständlich, warum die Regierung nach der Abschaffung von Schulgeldern den Bildungshaushalt obendrein von 12,3 Milliarden N\$ auf 12 Milliarden N\$ vermindert hat? Zusammen mit der Inflationsrate entspricht dies einer realen Verminderung von nahezu 7%. In dieser Zeit wurde mit einer Verminderung des Verteidigungshaushaltes von 5,5 Milliarden auf 5,2 Milliarden geprahlt, doch scheint die Zunahme in den Personalausgaben eine verpasste Gelegenheit zu entlarven, denn die sind bekanntlich mit einer Milliarde N\$ gestiegen.

In Anbetracht der Tatsache, dass nicht alle Eltern gleich zahlen können, könnten die etwa 675000 Schüler des Landes mit einem durchschnittlichen Jahresbeitrag von N\$ 600 pro Kind mindestens 400 Millionen N\$ beisteuern und wenn man den Zuschlag der Armee auf bessere Zeiten verschiebt, könnten 1,4 Milliarden nicht nur den obengenannten Schulen helfen.

Die Regierung spricht von kostenloser Erziehung und einem Bildungshaushalt der 22% des Jahreshaushalts verschlingt. Dabei ist die Bildung bestimmt nicht kostenlos, denn der Steuerzahler zahlt, aber bei all dem großen Aufwand trotzdem oft umsonst!

Von Frank Steffen